

Informationsblatt der Priesterbruderschaft St. Petrus

17.Jg. Nr.180/11 B6568

Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott! (Luk 1,30)

Dez. 2007

Zwischen München und Salzburg
Predigt von Erzbischof Haas
Zum Tode von Herrn Anton Walz
Termine
Schreiben des Regens an unsere Wohltäter



Zwischen München und Salzburg

von P. Walter Huber

Zwischen München und Salzburg liegt der Chiemsee und eine der größten bayerischen Städte, nämlich Rosenheim. Seit dem „Motu proprio“, das uns der Hl. Vater geschenkt hat, tun sich viele neue Türen auf. Unser Anliegen ist es, möglichst vielen Menschen in einer sinnvollen Entfernung Hl. Messen nach dem Missale von 1962 anzubieten. In Salzburg dürfen Patres der Petrusbruderschaft seit vielen Jahren wirken. In München ist in der Damenstiftskirche St. Anna jeden Sonntag um 9 Uhr hl. Messe im überlieferten Ritus; ca. einmal im Monat darf ich diese hl. Messe übernehmen, die sonst von verschiedenen Diözesanpriestern zelebriert wird.

In den vergangenen Wochen wurde dann von den Gläubigen aus dem Inntal und dem Landkreis Rosenheim der Wunsch nach einer regelmäßigen Sonntagsmesse an mich herangetragen und als Ort die Stadt Rosenheim selbst vorgeschlagen.

Mit dem neuen Kirchenjahr nun dürfen wir an jedem Sonntagabend um 19.30 Uhr in Rosenheim in der Josephskirche an der Innstraße hl. Messen in der außerordentlichen Form feiern. Der neue Stadtpfarrer von St. Nikolaus zeigte sich sehr offen und schlug diese Kirche vor. Oft haben neue Gottesdienstorte eine eigene, lange Geschichte. So auch in diesem Fall...

Im Jahr 1991 – ich war das erste Jahr Seminarist in Wigratzbad – durfte ich mit einigen älteren Seminaristen (damals Diakon Bernd Gerstle und Seminarist Bernward Deneke) einen Besuch beim einzigen oberbayerischen Einsiedler Frater Marianus in Nußdorf am Inn machen. Die Einsiedelei und Wallfahrtskirche mit dem Muttergottesnadenbild Kirchwald haben mich damals tief beeindruckt und letztlich nicht

mehr losgelassen. Immer wieder besuchte ich nach meiner Priesterweihe Fr. Marianus, der bekannt ist für seine Treue zur „alten“ Messe. Oft ließen sich Zelebrationen in der Wallfahrtskirche mit meiner Tätig-

keit in einer Krebsklinik bei Bad Tölz verbinden, die ich bis Ostern 2007 betreut habe. Da im Laufe der Jahre auch mit den Bewohnern von Nußdorf ein herzliches Verhältnis entstand, wurde es nach dem „Motu proprio“ möglich, einige Wochentagsmessen in der St. Leonhardskirche am Ortsrand von Nußdorf zu halten. Dem zuständigen Pfarrer von Neubeuern bin ich dafür sehr dankbar. Ein Neuanfang also, der eine lange Vorgeschichte hat.

Dieses Jahr 2007 wird sicher als ein besonderes in die Geschichte der Liturgie und vielleicht auch in die Kirchengeschichte eingehen. Die Spannung um die Meßbücher von 1962 und 1970 wurde in den letzten Jahren und Jahrzehnten oft als „Kampf“ oder zumindest als Ringen empfunden. Heute und in Zukunft wird das Thema eher eine sich anbahnende Auseinandersetzung sein, in der sich die Beteiligten intensiv mit beiden Formen der hl. Messe beschäftigen. Die Erfahrung zeigt, daß meistens da, wo eine respektvolle und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Situation entstanden ist, die Hl. Messen in der außerordentlichen Form samt Apostolat dauerhaft dem „Heil der Seelen“ (salus animarum) dienen. Trotz der neuen Rechtslage, die mit dem Motu Proprio gegeben ist, gebietet es schon die Nächstenliebe, nicht nur krampfhaft auf



Kirche Nußdorf

ein Recht zu pochen, sondern mit allen Beteiligten eine gute Lösung zu suchen. Es schmerzt mich sehr, wenn manchmal gutwillige, suchende Menschen durch lieblose und abstoßende Situationen in Zusammenhang mit der tridentinischen hl. Messe abgehalten werden, deren Reichtümer zu entdecken. Eine große Verantwortung für Sie, die Gläubigen, und uns Priester!

Basierend auf dem oben gesagten, konnte sich in Augsburg und Landsberg (Hl. Messe in der Regel freitags um 18 Uhr in der Ignatiuskapelle der Hl.-Kreuz-Kirche) ein gutes Apostolat entwickeln. Seit Oktober steht mir Pater Markus Rindler zur Seite. Er feiert vor allem die Gottesdienste in der Kapuzinerkirche in Türkheim (sonntags um 8 Uhr). Dieser Gottesdienstort ist ebenfalls ein Beispiel für ein gutes Miteinander zwischen Pfarrer / Gemeinde und Priesterbruderschaft St. Petrus mit Gläubigen. So etwas ist möglich bei gutem Willen! Wo es nicht der Fall ist, wird zumindest klar, daß daran nicht die Sache, d.h. die Hl. Messe in der überlieferten Form, schuld ist, sondern höchstens die jeweils Beteiligten. Ermutigend bitte ich Sie von Herzen um Ihr Gebet für unser Apostolat, auf daß Christi Reich wachse.

Mit priesterlichem Segensgruß!
P. Walter Huber

Predigt von Erzbischof Wolfgang Haas am 20. Oktober 2007 in der Münsterkirche zu Lindau anlässlich der Einkleidungsfeier und Tonsur

Hochwürdige, liebe Mitbrüder im Priesteramt, liebe Seminaristen, liebe Brüder und Schwestern im Herrn! Heute dürfen wir in einer ganz feierlichen Weise die Einkleidung und Tonsur von fünfzehn Seminaristen in dieser wunderschönen Münsterkirche von Lindau erleben. Das muß uns alle in unserem innersten Selbst betreffen; denn das, was heute hier vor unseren Augen geschieht, ist ein Zeichen der Hingabe. Ein Zeichen der Übergabe an den Herrn - an Denjenigen, der diese jungen Männer berufen hat. Wenn an fünf Stellen ihres Hauptes das Haar abgeschnitten wird, dann ist das nicht nur ein Zeichen dafür, daß sie auf Äußerlichkeiten verzichten wollen, also auf das, was in unserer Welt so viel bedeutet und so erschreckend vermarktet wird; nein, es ist noch viel mehr ein Zeichen der Hingabe, denn gerade die Fünferzahl weist uns auf die fünf Wunden Jesu hin. Wer sich also ganz dem Herrn schenken will, der muß sich hineinversenken in das Geheimnis der fünf Wunden Christi. Er muß sich bewußt sein, daß der Weg zum Priestertum eine Einkleidung in das Geheimnis des Leidens des Herrn ist. Er muß sich bewußt sein, daß die besondere Nachfolge Jesu Christi kein gemütlicher Sonntagsspaziergang ist, sondern der Kreuzweg selbst - ein Zeugnis gegen die Welt, die dem Kreuz so gerne ausweichen möchte. Diese jungen Männer bezeugen hier,



daß sie einen anderen Weg beschreiten wollen als den der Weltverfallenheit vieler unserer Mitmenschen. Und sie rufen uns mit diesem ihrem Zeugnis auf, uns die Frage zu stellen, ob unser Herz wirklich noch Gott gehört, der Inhalt und Ziel unseres Lebens sein muß. Ja wir alle sind eingeladen, im Hinblick auf die heilige Handlung, die hier voll-

zogen wird, uns zu fragen, ob wir das Kreuz unseres Herrn bejahen; ob wir bereit sind, das Kreuz unseres Lebens auf uns zu nehmen und es mit aller Konsequenz in dem uns von Gott zugedachten Stand zu tragen. Der Blick auf diese jungen Männer soll uns daran erinnern, daß wir durch Taufe, Firmung und Sakramente geheiligt sind, damit wir eintauchen in das Leben Gottes, in dieses wundervolle Leben des dreifaltigen Gottes, den wir anbeten, dem wir die Ehre geben und den wir lieben. In dieser prachtvollen Münsterkirche fällt es uns leicht, das Herz zu Gott zu erheben; denn alles darin ist eine Einladung dazu - zusammen mit der Schönheit der heiligen Liturgie, in der wir singen: *Sursum corda - Habemus ad Dominum: „Empor die Herzen - Wir haben sie beim Herrn“*. Doch müssen wir uns aufrichtig fragen, ob unser Leben für Gott steht und ob wir unsere Herzen wirklich bei Gott haben. Die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria hilft uns, daß wir den Blick nach oben nie verlieren: Sie hilft uns gerade in dieser Zeit, in der wir leben, daß wir dieses Aufwärts, dieses *sursum*, nicht aus unseren Herzen verlieren;



Tonsur

im Gegenteil: sie spornt uns dazu noch an. Sie selbst ist das beste Beispiel, wie wir unser Herz beständig auf Gott ausgerichtet halten sollen; sie ist diejenige, die uns Vorbild ist darin, ganz bei Gott zu sein. Im Vertrauen auf ihre Fürsprache und in der Liebe zu unserer himmlischen Mutter wollen wir nun die heilige Handlung vollziehen und uns in diesem festlichen Pontifikalamt wieder einmal innerwerden, welches Geschenk es ist, in der gesunden Überlieferung unserer Kirche leben zu dürfen; welche Gnade es ist, daß wir in dieser sogenannten *forma extraordinaria* das heilige Meßopfer feiern dürfen. Ich erlaube mir hinzuzufügen: *extraordinaria* ist diese Form nicht einfach deswegen, weil sie etwas Besonderes ist; nein, diese Form ist *extraordinaria*, weil sie außergewöhnlich schön, außergewöhnlich heilig, außergewöhnlich groß ist. Es ist ein Geschenk, eine wahre Gnade, daß wir in dieser außergewöhnlich schönen und außergewöhnlich heiligen Form die heilige Feier begehen dürfen. Maria, die für diese außergewöhnliche Schönheit bürgt, hat es mit ihrer Fürsprache ermöglicht, daß diese außergewöhnlich vollkommene und diese außerordentlich große Liturgie in unserer heiligen Kirche lebendig ist und bleibt - und dies für immer! Amen.

Zum Tode von Herrn Anton Walz

von P. Hans Achim Räder

aus der Predigt beim Begräbnis am 24.10.2007

„Anton Walz war Mitbegründer der Gebetsstätte Maria vom Sieg.

Von früher Kindheit an mußte er in seinem Leben viele schwere Prüfungen bestehen. Er bewältigte sie, ohne jemals an Gottes unendlicher Liebe und Gerechtigkeit zu zweifeln. Er machte nie einen verbitterten Eindruck. Man konnte nur erkennen, wenn man genau hinschaute, daß er in seinem Leben viel gelitten hatte und immer noch litt. Obwohl ein sehr aktiver Mensch, war Herr Walz zutiefst davon überzeugt, daß durch die vielfältigen Leiden des Lebens, das Ertragen von Unrecht übernatürlich gesehen viel mehr bewirkt wird als durch die glänzendsten Predigten. Er kann uns diese schlichte Predigt halten: Je verborgener vor den Menschen das Leid, desto verdienstvoller vor Gott.

Etliche erinnern sich noch sehr gut daran, wie Herr Walz mit seiner Frau Maria, mit Fräulein Antonie, Fräulein Resi Moser und den anderen Hausangestellten jeden Morgen in der Gnadenkapelle kniete, den Rosenkranz betete und anschließend das hl. Meßopfer mitfeierte. Wie oft ging er vertrauensvoll zur Mutter vom Sieg, zu ihrem Gnadenbild! Ein großer Beter ist mit ihm verlorengegangen. An das ewige Leben hat Herr Walz unerschütterlich geglaubt, sonst hätte er nicht so viel beten und Opfer bringen können. - Unsere Seminaristen können es bestätigen: Jeden Morgen in der Kommunitätsmesse sahen sie ihn in der Sühnekirche in der Bank hinten kniend, den Rosenkranz betend, ihm zur Linken lag der Schott. Die Rosenkranzgeheimnisse spornten ihn an zur wahren Christusbefolgung im Alltag mit all seinem opfervollem Dienst an seinen Mitmenschen. Wie oft hat er Armen gegeben, wie oft hat er Arme bei sich aufgenommen, ihnen geholfen, ohne jemals darüber zu sprechen.

Wenn ich in seinen relativ gesunden Tagen – herzkrank war Anton Walz ja immer – ihn besuchte, in seiner Gärtnerei, im Geschäft, wenn wir uns trafen so endete die Unterhaltung mit ihm immer: „Wie Gott will“. „Wie Gott will“ war das Zauberwort, das ihn nie verzagen ließ. Wie beim hl. Thomas von Aquin war das Kreuz sein Buch, in dem er ständig studierte und meditierte. Die Nachfolge Christi von Thomas von Kempen war dem Verstorbenen ein steter Begleiter, woraus er mir oft Verse auswendig zitierte, z.B. „Mit Christus am Kreuz sein ist besser als ohne Ihn im Paradies.“

Herr Walz baute die Erscheinungskapelle, das Gästehaus, den Brunnen und erweiterte die Küche. Auch transportierte er das Kreuz, das heute über dem Hochaltar hängt von Österreich hierher und stellte es zunächst auf dem Kreuzeshügel auf. Ebenso errichtete er unter großen Mühen den Kreuzweg im Park. Von Anfang an war er die rechte Hand von Frl. Antonie Rädler. Er hat noch vieles andere getan für die Gebetsstätte Maria vom Sieg. Er war es auch, der im Auftrag von Fräulein Antonie immer wieder zum Bauern Specht ging um das Land zu kaufen, damit man Platz hatte für Parkplatz und Pilgerheim. Wieviel er und seine Frau getan haben vor allem für den Aufbau der Gebetsstätte Wigratzbad und auch für das Priesterseminar St. Petrus, weiß Gott allein. Ganz besonders freute sich das Ehepaar Walz, als sich im Oktober 1988 die Verheißung, über die Pater Johannes Schmid so oft gesprochen hatte, endlich erfüllte, und von Rom aus ein internationales Priesterseminar in Wigratzbad errichtet wurde. Das Ehepaar Walz unterstützte es finanziell und moralisch nach Kräften, denn beide lebten völlig spartanisch – ich bin oft in ihrem Haus gewesen



– kannten nur Gebet und Arbeit, fuhren nie in Urlaub. Deshalb war es für mich eine große Ehre, 1995 in der Sühnekirche das Totenamt, und anschließend die Beisetzung von Frau Maria Walz halten zu dürfen. Sie war auch Mitbegründerin der Gebetsstätte.

Ganz besonders möchte ich Frau Maria Hangartner danken für die liebevolle aufopferungsvolle Pflege ihres Onkels in den letzten schweren Monaten. Wer am Krankenbett von Herrn Anton Walz stand, dem konnten die Worte Michelangelos in den Sinn kommen: Je besser ein Mensch ist, umso mehr muß er leiden. Er gehörte wirklich zu den Getreuen des Herrn.

Wie oft in seinem Leben und fast auch tagtäglich während seiner langen und schweren Krankheit durfte Herr Walz den göttlichen Heiland in sein Herz aufnehmen, zuletzt als Wegzehrung! Da war nichts von Angst weder in der Krankheit noch im Tod zu finden, sondern das Strahlen eines reifen und vollendeten Menschen, der ein erfülltes Leben hinter sich hatte. Herr Walz starb am Fest der dreimal wunderbaren Königin und Mutter von Schönstatt, deren Bild er in seinem Herrgottswinkel seit Jahrzehnten eifrig verehrte.“

Aus Dankbarkeit gegenüber Herrn Walz erschien das gesamte Priesterseminar zur Beerdigung. Viele Priester der Bruderschaft gedachten seiner in Gebet und Meßopfer.

Buchversand Priesterbruderschaft St. Petrus



Schott, Römisches Meßbuch

Ausgabe von 1962;
Kalendarium der beweglichen Feste bis 2029;
Rotschnitt mit schwarzem Einband € 30,-



Petrus

von Klemens Kiser
Der Schlüsselheilige
Das vergessene Leben und
Wirken des Apostelfürsten
€ 19,-

Das Lied der Liebe

von P. E. Recktenwald
Die Lebensbeschreibung
der sel. Dina Belanger
€ 19,-



Illustrierte Heiligengeschichten (für Kinder und Jugendliche)

Das Leben der Heiligen wird anhand von schönen Bildern und Text erläutert. Im Innenteil erhalten Erwachsene weitere Informationen zum geschichtlichen Hintergrund.

- der hl. Bischof Konrad von Konstanz
 - der hl. Franz von Assisi
 - die hl. Klara von Assisi
 - der hl. Bischof Ulrich von Augsburg
 - die hl. Elisabeth von Thüringen
- jeweils € 2,95

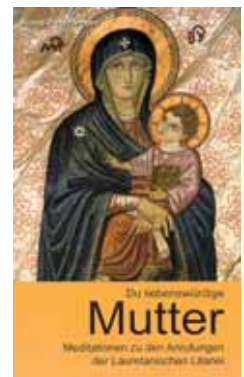


Der endlose Chor

von Wilhelm Hünermann
Kurze Heiligenlegenden
nach dem überlieferten Ka-
lendarium
€ 58,-

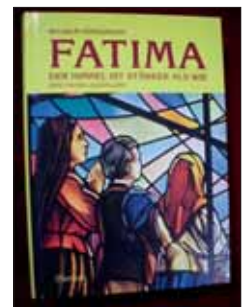
Die lebenswürdige Mutter

von Klaus-Peter Vosen
Erklärungen zur laureta-
nischen Litanei
€ 4,95



Heiligengeschichten von Wilhelm Hünermann

- Vinzenz v. Paul € 16,-
- Prinz Gonzaga € 16,-
- Mönch unter Wölfen € 16,-
- Johannes Berchmanns € 16,-
- Die Heilige und ihr Mörder (Maria Goretti) € 9,80
- Fatima € 12,-
- Tänzer v. Spoleto € 17,50
- Julien Eymard € 16,-
- Versiegelte Lippen € 13,-



Termine 2007/2008

Exerzitien

Adventsexerzitien

5.-8. 12. 2007 in St. Pelagiberg
Anmeldung bei P. Martin Ramm
0041/44/772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Exerzitien „Grundlagen des geistlichen Lebens“

3.-8. März 2008 in Marienfried
Anmeldung: P. Martin Ramm
0041/44/772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Exerzitien Thema: „Herr, lehre uns beten“

in Werl v. 24.-29. März 2008
mit P. Eugen Mark 08385/1625

Exerzitien Thema: „Herr, lehre uns beten“

in Marienfried
14.-17. Mai 2008
mit P. Martin Ramm 0041/44/772
39 33 p.ramm@fssp.ch

Exerzitien „Die Seligpreisungen“

4.-7. Juni 2008 in St. Pelagiberg
Anmeldung: P. Martin Ramm
0041/44/772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Heilig-Geist-Exerzitien

27.-30. August 2008 in Wigratzbad
Anmeldung: Gebetsstätte Wigratzbad
08385/920710

Weihen

Niedere Weihen

9.2.2008 durch Weihbischof Klaus
Dick, Köln

Diakonat

31.5.2008 mit Erzbischof Albert
Malcolm Ranjith, Sekretär der Gottesdienst-
Kongregation

Priesterweihe

28.6.2008 mit Kardinal Franc Rodé,
Präfekt der Kongregation für die

Institute des geweihten Lebens und
für die Gesellschaften apostolischen
Lebens

Sonstige Termine

Südtirol

Samstag, 15. Dezember 2007, Vortrag von P. Martin Ramm FSSP:
„Die Einzigkeit und Heilsnotwendigkeit der katholischen Kirche“
um 18.30 Uhr in St. Leonhard in Passeier. Zuvor hl. Messe um 17.00 Uhr. Sonntag, 16. Dezember 2007, Einkehrtag zum Advent mit P. Martin Ramm FSSP: „Bereitet den Weg des Herrn!“, Beginn um 10.00 Uhr im Pfarrsaal Lengmoos, Ritten (Bozen). Abschluss mit der hl. Messe um 16.00 Uhr. Informationen: p.ramm@fssp.ch

Ferienfreizeit für Mädchen

27. bis 31. Dezember 2007 für Mädchen von 9 bis 13 Jahren in der Oberpfalz (nordöstlich Nürnberg)
Anmeldung bei P. Engelbert Recktenwald, Neuhaus 1, CH-6343 Rotkreuz, Tel. 0041/41/7907468

Skilager

1.-5. 1. 2008 für Jungen ab 10 Jahren in Rettenberg mit P. Martin Ramm
0041/44/7723933 p.ramm@fssp.ch

Skilager für Väter und Söhne

1.-3. Februar 2008 mit P. Martin Ramm
0041/44/772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Skilager für Mütter und Töchter

in Mellau im Bregenzerwald
1. bis zum 3. Februar 2008 mit P. Franz Prosinger
0041/44/7723930
prosinger@fssp.ch

Osterlager für Jungen

von 8 - 12 Jahren im Odenwald
25.-29. März 2008 mit P. Martin Ramm
0041/44/772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Schulung für Priester,

um die Zelebration im überlieferten römischen Ritus zu erlernen, in St. Pelgaber vom 7. - 10. Mai 2008
Interessenten mögen sich melden bei p.ramm@fssp.ch

Wallfahrt nach Assisi

31. 3. - 5. 4. 2008 mit P. Martin Ramm
0041/44/772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Romwallfahrt

13. - 19. Oktober 2008 mit Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Gründung der Priesterbruderschaft St. Petrus.
Information und Anmeldung: P. Martin Ramm
0041/44/772 39 33
p.ramm@fssp.ch

Familienfreizeiten

Bettmeralp/Schweiz

26. 7 bis 2. 8 2008
Anmeldung: P. Martin Ramm, Ludretikoner Str. 3, 8800 Thalwil
0041/44/772 39 33

Steinabad/Schwarzwald

23-31 Aug. 2008
Anmeldung: P. Dr. Martin Lugmayr
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart, 0711/98
27 791

Werl

19. - 27. 7. 2008
Anmeldung: P. Eugen Mark
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach
Tel.: 08385/1625

Felseralm/Obertauern

2.-9. 8.2008
Anmeldung: P. Markus Schmid
Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,
0043/662/875208

Blankenheim/ Eifel

12.-19. Juli 2008. Anmeldung: P. Bernhard Gerstle, Schillerstr. 36,
45894 Gelsenkirchen 0209/420
32 19

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Deutschland (Tel.: 0049...):

Wigratzbad:

Priesterseminar St. Petrus
Kirchstraße 16, 88145 Opfenbach,
Regens: P. Banauch
Tel.: 08385/9221-0 Fax: 08385/9221-33
eMail: Seminar@petrusbruderschaft.de
Sonntags: 7.55 Uhr: Hochamt in der
Sühnekirche; 10.00 Uhr: heilige Messe
in der Gnadenkapelle
Werktags : 6.30 Uhr u. 17.15 Uhr: hl.
Messe 7.15 Uhr: heilige Messe in der
Sühnekirche (Okt.-Juni)

Distriktssitz: Haus St. Michael
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach
P. Maußen, P. Mark
Tel.: 08385/1625 Fax: 08385/9214380

Augsburg:

Milchberg 13, 86150 Augsburg
Tel/Fax: 0821-4540403 oder 0175-
4818442
P. Huber, P. Rindler ISPN
Kirche St. Margareth am Milchberg,
Spitalgasse. So. um 10.30 Uhr hl. Messe.

Düsseldorf:

Pfarrkirche St. Dionysius, Düsseldorf-
Volmerswerth
Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf
So 10.30, Di. 7.30, Mo., Do. Fr. 18.30,
Sa.8.00 Information in Köln

Gelsenkirchen/Recklinghausen:

Sonntags in St. Michael (RE-Hochlar-
mark) um 10.45 Uhr
Do. 18 Uhr: Kirche St. Josef, Reckling-
hausen-Grullbad
Kirche St. Josef, Gelsenkirchen-Schalke,
Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr.

Köln:

Haus St. Alfonsus, Johann-Heinrich-Platz
12, 50935 Köln,
P. Fuisting P. Eichhorn, P. Stegmair, P. Lauer;
Tel.: 0221/9435425 Fax: 0221/9435426
eMail: koeln@petrusbruderschaft.de
Hl. Messen in der Kirche Maria Hilf,
Rolandstr. 59; So 10.00 Uhr, Mi - Fr.
18.30 Uhr, 1. Sa. 9.00 Uhr

Marienfried:

Jeden So. um 11.30 Uhr
Informationen im Distriktshaus
08385-1625

Neckarsulm:

Sonnengasse 3, 74172 Neckarsulm
Tel 07132/38 28 09, P. Dreher
Hl. Messen in der Frauenkirche bei der
Ballei. So. 9.30 Uhr. Sa. 8.00 Uhr. Fr.
19.00 Uhr. 1. Do 19.00 Uhr

Stuttgart:

Haus Maria Immaculata, Reisstr. 13,
70435 Stuttgart,
P. Dr. Lugmayr, Diakon Ramm
Tel.: 0711/9827791; Fax: 9827760
eMail: Stuttgart@petrusbruderschaft.de
Kirche St. Albert, Wollinstr., Nähe
Porschewerk, Stuttgart-Zuffenhausen.
Sonntags: 9.30 Uhr; Mittwoch 18.30
Uhr; Kapelle des Hildegardisheims,
Olgastr. 62, Stuttgart-Innenstadt. Mo.
Do. Fr. : 18.30. Sa: 8.00 Uhr. Di. 8.00 in
der Reisstr. 13

Rosenheim

jeden Sonntag um 19.30 Uhr in der
Josefskirche
Information bei P. Huber Tel./Fax:
0821/4540403 oder 0175/4818442

Türkheim (bei Bad Wörishofen)

Sonntags um 8.00 Uhr in der Kapuzi-
nerkirche
Information bei P. Huber Tel./Fax:
0821/4540403 oder 0175/4818442

Schweiz (Tel.: 0041...):

Rotkreuz:

Haus Hl. Bruder Klaus, Neuhaus 1,
6343 Rotkreuz
P. Baumann Tel. 041/790 74 76
P. Recktenwald Tel 041/790 74 68
Hll Messen: Meisterswil: So. um 7.00
Uhr und 9.15 Uhr
Seewen, Alte Kapelle: So. um 10.00 Uhr
Steinen, Felsberg: Mittwoch 19.15 Uhr;
Freitag 20.00 Uhr

St. Pelagiberg:

Kur- und Exerzitienhaus der Schwe-
stern vom kostbaren Blut Marienburg,
9225 St. Pelagiberg
P. Deneke, P. Kaufmann
Tel.: 071/4300260
Tel Kurhaus: 071/434 68 68
Im Kurhaus alle Tage um 7.15 Uhr hl.
Messe, In der Pfarrkirche sonntags 7.00,
9.30 und 19.00 Uhr, Mo, Mi, Fr. : 19.30
Uhr, Di: 8.00 Uhr, Do: 17.25 Uhr, am 1.
Sa. im Monat um 20.00 Uhr Sühnenacht

Thalwil:

Haus Maria Königin der Engel, Ludreti-
koner Str. 3, 8800 Thalwil
Gottesdienste auf Anfrage
P: Ramm Tel.: 044/772 39 33,
P. Prosinger Tel: 044/772 39 30
Fax: 044/772 39 31

Zürich:

Hl. Messen in der Pfarrkirche Herz-Jesu
Oerlikon, Schwamendingenstr. 55,
8050 Zürich
Sonntags: 17.00 Uhr, werktags auf
Anfrage bei P. Ramm (Thalwil), Tel:
044/772 39 33

Österreich (Tel.: 0043...):

Innsbruck:

Samstags 18.00 Uhr in der Herz-Jesu-
Kirche (Kirche der Ewigen Anbetung),
Dr. Karl-Kapfererstraße 7,
6020 Innsbruck
Information im Distriktshaus in Wi-
gratzbad: 0049-8385-1625

Linz:

Wiener Str. 262a, 4030 Linz
P. Zimmer Tel./Fax 0732/943472
Minoritenkirche am Landhaus, Klo-
sterstraße, tägl. hl. Messe um 8.30,
Sonn- und feiertags Hochamt: 8.30 Uhr
und 10.30, Dienstag und Mittwoch:
Abendmesse 18.00 Uhr (zusätzlich zur
8.30 Messe)

Salzburg:

Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,
P. Conrad, P. Schumacher, P. Schmidt
Tel.: 0662/875208
Fax: 0662/879104
Gottesdienste in St. Sebastian: Sonn-
tags: 9.30 Uhr Hochamt Montag bis
Samstag: 18.00 Uhr

Wien:

Haus St. Leopold, Kleine Neugasse
13/4, 1050 Wien
P. Grafl, P. Paul, P. E. Kovacs
Tel.: 01/5058341
Fax: 50583414
Gottesdienste: Kapuzinerkirche Tegett-
hoffstr. /Neuer Markt
An Sonn- und Feiertagen 18.00 Uhr.
Werktags: 8.00 Uhr
Muttergotteskirche, Martinstr. 79, Wien
XVIII: So. 10.30 Uhr, Mo. Do. 18.30
Uhr

Wigratzbad, am 23. November 2007



Liebe Freunde und Wohltäter des Priesterseminars St. Petrus!

Wenn Sie diese Zeilen zu lesen bekommen, werden wir schon in die Adventzeit eingetreten sein, in jenen das Gemüt so berührenden Abschnitt des Kirchenjahres in Vorbereitung auf das hohe Weihnachtsfest. Zweifellos fällt es im Seminar leichter, sich von den Aufregungen und dem Getümmel der Vorweihnachtszeit frei zu halten. Zudem merkt man bei den Seminaristen auch, wie diese stille Zeit sich dem verständlichen Wunsch nach „endlich wieder einmal Ferien“ sanft entgegenstellt und solche Ungeduld unwillkürlich zu wesentlicherer Sehnsucht erhebt. Die vielfach verhaltene, bisweilen

aber auch schon aufjubelnde Vorfreude auf die Ankunft des Erlösers wird ja bereits in den liturgischen Texten spürbar, eine Freude, die durch die gregorianischen Melodien bei den Sonntagsmessen, bei den Rorateämtern und auch im kirchlichen Stundengebet noch besonders unterstrichen wird.

In dieser Grundstimmung von freudiger Zuversicht auf die Ankunft des erwarteten Erlösers, aber auch auf Seine Wiederkunft am Ende der Zeit, ist es durchaus kein Widerspruch, auch die Nöte unserer Zeit zu sehen, die sich gleich der vorchristlichen Epoche so wenig nach Gott sehnt und Ihn gerade deshalb als Erlöser so nötig hat. So entfacht der Advent wie von selbst einen größeren Eifer im Gebet für die großen Anliegen in Kirche und Welt, aber auch für die Anliegen unserer Wohltäter, seien uns diese nun durch persönliche Aussprache oder schriftliche Mitteilung bekannt, oder seien sie uns im einzelnen auch verborgen. Ihre heranwachsenden Seelsorger wissen darum und spüren in diesen Tagen besonders, wie sehr wir Menschen des Erlösers bedürfen, und wie viel Ihm im Gebet anzuvertrauen ist.

So möchte auch ich Ihnen anvertrauen, worin Sie uns nebst ihrem Gebet, von dem wir uns wirklich getragen wissen, helfen können. Etliche unserer Seminaristen können ihre Seminarpension nicht oder nur zu einem kleinen Teil bezahlen, und überhaupt ist diese so bemessen, daß sie allenfalls ein Drittel der tatsächlichen Ausbildungskosten ausmacht. Dazu kommt, daß wir immer noch daran sind, Schulden für den Bau unseres Seminars abzutragen. So möchte ich Sie heute erneut um Ihre großzügige Unterstützung bitten. Indem ich Ihnen als Dank dafür einzig unsere schwachen Gebete zusichern kann, verbleibe ich mit priesterlichem Segensgruß für diese heilige Adventzeit.

Ihr P. Franz Karl Banauch FSSP, Seminarregens

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222
Postbank München, BLZ 70010080, Konto Nr. 4999 20 802
Österreich: Verein St. Paulus (Priesterseminar), Raiffeisenbank Salzburg, BLZ 35000, Konto Nr. 53090
Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9
Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381,
No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen:

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 200 557
Stuttgart: Stuttgarter Bank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Thalwil: ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Priesterbr. St. Petrus, Thalwil, Kto. 1149-0039.823 BC 749
St. Pelagiberg: Post Finance Kto. 90-744 805-6
Wien: Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19
Salzburg: Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 305
Linz: Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429

Impressum: Herausgeber: Priesterseminar St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad.

Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen Erscheinungsweise: monatlich.

Internet: <http://petrusbruderschaft.eu>

<http://www.fssp.org>

Wigratzbad, am 23. November 2007



Liebe Freunde und Wohltäter des Priesterseminars St. Petrus!

Wenn Sie diese Zeilen zu lesen bekommen, werden wir schon in die Adventzeit eingetreten sein, in jenen das Gemüt so berührenden Abschnitt des Kirchenjahres in Vorbereitung auf das hohe Weihnachtsfest. Zweifellos fällt es im Seminar leichter, sich von den Aufregungen und dem Getümmel der Vorweihnachtszeit frei zu halten. Zudem merkt man bei den Seminaristen auch, wie diese stille Zeit sich dem verständlichen Wunsch nach „endlich wieder einmal Ferien“ sanft entgegenstellt und solche Ungeduld unwillkürlich zu wesentlicherer Sehnsucht erhebt. Die vielfach verhaltene, bisweilen

aber auch schon aufjubelnde Vorfreude auf die Ankunft des Erlösers wird ja bereits in den liturgischen Texten spürbar, eine Freude, die durch die gregorianischen Melodien bei den Sonntagsmessen, bei den Rorateämtern und auch im kirchlichen Stundengebet noch besonders unterstrichen wird.

In dieser Grundstimmung von freudiger Zuversicht auf die Ankunft des erwarteten Erlösers, aber auch auf Seine Wiederkunft am Ende der Zeit, ist es durchaus kein Widerspruch, auch die Nöte unserer Zeit zu sehen, die sich gleich der vorchristlichen Epoche so wenig nach Gott sehnt und Ihn gerade deshalb als Erlöser so nötig hat. So entfacht der Advent wie von selbst einen größeren Eifer im Gebet für die großen Anliegen in Kirche und Welt, aber auch für die Anliegen unserer Wohltäter, seien uns diese nun durch persönliche Aussprache oder schriftliche Mitteilung bekannt, oder seien sie uns im einzelnen auch verborgen. Ihre heranwachsenden Seelsorger wissen darum und spüren in diesen Tagen besonders, wie sehr wir Menschen des Erlösers bedürfen, und wie viel Ihm im Gebet anzuvertrauen ist.

So möchte auch ich Ihnen anvertrauen, worin Sie uns nebst ihrem Gebet, von dem wir uns wirklich getragen wissen, helfen können. Etliche unserer Seminaristen können ihre Seminarpension nicht oder nur zu einem kleinen Teil bezahlen, und überhaupt ist diese so bemessen, daß sie allenfalls ein Drittel der tatsächlichen Ausbildungskosten ausmacht. Dazu kommt, daß wir immer noch daran sind, Schulden für den Bau unseres Seminars abzutragen. So möchte ich Sie heute erneut um Ihre großzügige Unterstützung bitten. Indem ich Ihnen als Dank dafür einzig unsere schwachen Gebete zusichern kann, verbleibe ich mit priesterlichem Segensgruß für diese heilige Adventzeit.

Ihr P. Franz Karl Banauch FSSP, Seminarregens

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222
Postbank München, BLZ 70010080, Konto Nr. 4999 20 802
Österreich: Verein St. Paulus (Priesterseminar), Raiffeisenbank Salzburg, BLZ 35000, Konto Nr. 53090
Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9
Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381, No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen:

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 200 557
Stuttgart: Stuttgarter Bank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001
Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503
Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467
Thalwil: ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Priesterbr. St. Petrus, Thalwil, Kto. 1149-0039.823 BC 749
St. Pelagiberg: Post Finance Kto. 90-744 805-6
Wien: Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19
Salzburg: Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 305
Linz: Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus, Ludretikonstr. 3, 8800 Thalwil. Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.

Internet: <http://petrusbruderschaft.eu>

<http://www.fssp.ch>